

## Serie: Kirchenporträts der Region

### «Offen», «tolerant», «gemeinsam» – Dreikönig

Fabienne Netzhammer



*Wer das Pfarreizentrum Dreikönig in Füllinsdorf betrachtet, wird keinen Kirchturm und keine Glocken finden, aber dafür ein Kreuz – integriert in die Architektur, als tragenden Bestandteil des Baus.*

Die bunten Schriftzüge an der Fassade laden Besucherinnen und Besucher bereits von aussen zur Teilnahme an den Leitgedanken ein, die das Pfarreizentrum der Pfarrei Dreikönig Frenkendorf-Füllinsdorf verkörpert.

Nachdem im Oberbaselbiet seit der Reformation der reformierte Glaube dominierte, konnte im Jahr 1835 in Liestal erstmals wieder ein katholischer Gottesdienst stattfinden. Noch bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts bildete Liestal auch für die Katholikinnen und Katholiken von Frenkendorf und Füllinsdorf den Treffpunkt für religiöse Feiern und Zusammenkünfte.

#### Bewegte Gründungsjahre

Mit einem fast sprunghaften Anstieg der Mitgliederzahl in den 1960er-Jahren ging schliesslich der Wunsch nach einer eigenen Pfarrei einher. Nach ihrer Gründung im Jahr 1967 erlebte die Kirchgemeinde Frenkendorf-Füllinsdorf einige sehr bewegte Jahre: Zunächst mussten die Gottesdienste mangels eigener Kirche in der Turnhalle eines Schulhauses stattfinden. Kurze Zeit später konnten diese in eine provisorische Holzkirche in Frenkendorf verlegt werden. Auch ein Pfarreizentrum stand neben der Kirche zur Verfügung, wobei sämtliche Räumlichkeiten eher behelfsmässig waren.

Im Jahr 1975 konnte schliesslich mit dem Bau des heutigen Pfarreizentrums in Füllinsdorf begonnen werden: Unter der Leitung des Architekten Beat von Tschanner wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam ein vielseitiges Pfarreizentrum errichtet. Das Zentrum konnte nicht zuletzt dank einem unermüdlichen Engagement von zahlreichen Freiwilligen 1977 durch Bischof Anton Hänggi eingeweiht werden. Als Erinnerung an die Einweihung

des Zentrums findet bis heute jeweils Anfang November die beliebte Pfarreichilbi statt.

#### «Alles unter einem Dach»

Im entstandenen Zentrum sollte alles unter einem Dach vereint werden, was zum Leben einer Pfarrei gehört: Räume für den Aufbau der Gemeinde mit zwischenmenschlichen Beziehungen unter verschiedenen Generationen, Räume für Unterricht und Jugendgruppen, ein Sakralraum für die liturgischen Feiern – all dies mit offenem Charakter für Gruppen und Vereine verschiedener Herkunft.

Der Sakralraum greift den Gedanken der Transparenz und Offenheit wieder auf: Ungetrübte Fenster im Kirchenraum überwinden die Grenze zwischen innen und aussen, die Ausstattung des Raumes mit Altar, Kreuz und Kerzenleuchtern ist flexibel gestaltet, sodass im Kirchenjahr verschiedene Akzente gesetzt werden können.

Besonders ist auch, dass wir am Gebäude weder Kirchturm noch Glocken finden. An deren Stelle ist ein Kreuz als tragender Bestandteil des Gebäudes in den Bau integriert.

#### Die Idee «Dreikönig»

Wie aber findet ein Pfarreizentrum zu der für Sakralbauten eher unkonventionellen Bezeichnung «Dreikönig»? Auf diese Frage liefert die Website der Pfarrei Dreikönig folgende treffende Antwort:

«Bei der Namensgebung für das Pfarreizentrum kam der Vorschlag «Dreikönig», der für viele jedoch eher ein Hotelname war. Aber warum eigentlich nicht? Das Haus sollte ja offen sein für alle, gastfreundlich auch für Vorüberziehende und für seltene Gäste sowie ein Stück Heimat für jene, die sie suchen.»

### Vielseitige Sakralarchitektur in Laufen

Ein historisches Städtchen an der Birs, das die Herzen von Liebhabern sakraler Architektur höherschlagen lässt: Laufen präsentiert mit imposanten Kirchenbauten dreier Konfessionen einen besonderen Reichtum. Die neogotische römisch-katholische Kirche Herz Jesu gehört mit ihrem 65 Meter hohen Turm gar zu den höchsten Sakralgebäuden der Schweiz.

Geschuldet ist die grosse Kirchen- und Kapellenvielfalt in Laufen vor allem zwei Schlüsselereignissen: Nachdem sich Laufen 1525 zunächst für die Reformation entschied, folgte bereits 1588 die Rekatholisierung. Im ausgehenden 19. Jahrhundert führte der Kulturkampf schliesslich zur Verdrängung der römisch-katholischen Kirchgemeinde aus der christkatholischen Katharinenkirche. So diente ab 1878 fortan eine Notkirche als Sakralraum. Der Entscheid, neben der barocken Pfarrkirche St. Katharina eine zweite Kirche für die römisch-katholische Gemeinde zu erstellen, fiel schliesslich 1904.

#### Einweihung im Ersten Weltkrieg

Als Architekten für die neue römisch-katholische Kirche wählte man den Luzerner Wilhelm Hanauer, der bereits für einige neogotische Kirchen in der Innerschweiz bekannt war. Vorbild für den Laufner Sakralbau war womöglich die katholische Pfarrkirche St. Othmar in St. Gallen von August Hardegger. Auf diesen bedeutenden Kirchenarchitekten geht auch die Heilig-Kreuz-Kirche in Binningen zurück.

Während sich die Planung der Herz-Jesu-Kirche über mehrere Jahre erstreckte, nahm deren Bauzeit nur knapp einhalb Jahre in Anspruch: Am St.-Katharina-Tag, dem 25. November, wurde kurz nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Jahr 1914 die Weihe der Herz-Jesu-Kirche durch Bischof Jacobus Stammler vollzogen.

#### Vom Historismus zum Jugendstil

Die Herz-Jesu-Kirche in Laufen widerspiegelt den Übergang zwischen Historismus und Jugendstil. Der markante Bau ist mit seinem 65 Meter hohen Turm bereits von weither sichtbar. Seine imposante Fernwirkung verstärkt sich zusätzlich dadurch, dass das ganze Bauwerk auf einem künstlich aufgeschütteten Hügel steht.

Die kreuzförmige Kirche umfasst einen dreischiffigen Sakralraum mit Vorhalle, ein Querschiff mit oktogonalen Ab-

Pfarrei Laufen



*Die Herz-Jesu-Kirche in Laufen ist mit ihrem 65 Meter hohen Turm von weither sichtbar.*

schlüssen und einen Chor, der eher klein ausfällt. Ein sternförmiges Ripengewölbe spannt sich via Pfeiler über eine beachtliche Grundfläche von 60 Metern Länge und 28 Metern Breite. Im Inneren finden sich ferner fein ausgearbeitete dekorative Elemente: Flechtbänder, eine mit Evangelistenreliefs fein ornamentierte Kanzel oder 35 Farbfenster mit der Darstellung der Heiligenlitanei. Der Kirchenraum wird zudem jeweils dem Kirchenjahr entsprechend vielseitig geschmückt.

In den Siebzigerjahren wurde auch die Laufner Herz-Jesu-Kirche nach den Richtlinien des Zweiten Vatikanischen Konzils umgestaltet: Den Altar platzierte man mitten im Kirchenschiff. Die Bänke wurden so angeordnet, dass sich der ganze Raum im Sinne eines Zentralbaus neu auf die Mitte bezog. Trotz der umfassenden Umgestaltung des Innenraums blieb die neogotische Ausstattung jedoch weitgehend erhalten.

Im Jahr 2012 erfuhr die Kirche eine weitere Sanierung, bei welcher insbesondere die Akustik optimiert wurde.

Als «mehr als nur ein Ort der Stille und des Gebets» ist die Pfarrkirche Herz-Jesu in Laufen auf jeden Fall einen Besuch wert.

*Fabienne Netzhammer,  
Mitarbeiterin Kommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit der  
Römisch-katholischen Kirche im  
Kanton Basel-Landschaft  
(beide Texte)*

## Offene Kirche Elisabethen

### Das Licht in mir – KerzenLichtFeier zu Mariä Lichtmess

Dienstag, 2. Februar, 18.30 Uhr  
Ein KerzenLichtRitual in der dunklen Kirche, Musik, Lieder, biblische und poetische Texte zeigen einen Neuzugang zu diesem Marienfest. Mit Monika Hungerbühler, kath. Theologin.

### Liebe verzaubert mich!

Sonntag, 7. Februar, 10.30 Uhr  
Online aus der Offenen Kirche Elisabethen

Eine fröhliche Feier am Bildschirm bei dir zu Hause, gemeinsam gestaltet mit Menschen mit einer Behinderung und besonderen Begabungen.

Monika Hungerbühler, röm.-kath. Theologin, Judith Borter und Tabitha Walther, Pfarrerinnen und Seelsorgerinnen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen ERK BS und BL und Team. Wer will, zieht etwas Rotes an, hat ein Papierherzchen parat oder das Hätzli vom Flyer. Und vielleicht macht ihr etwas zum Anstossen parat für nach der Feier.

Online zu sehen unter [www.erk-bs.ch/behindertenseelsorge](http://www.erk-bs.ch/behindertenseelsorge) oder [www.gender-bildung.ch](http://www.gender-bildung.ch).

### Regelmässige Angebote

*Wort zum Alltag – Dose of Hope*  
Jeden Montag 8 Uhr auf Facebook und unserer Webseite

*Stadtgebet*  
Nach dem Mittagsläuten jeden Montag und Donnerstag, 12.00–12.15 Uhr  
*Handauflegen und Gespräch*

Jeden Montag, 14–18 Uhr, durch Heilerinnen. Keine Voranmeldung nötig  
*Zen-Meditation*

Jeden Dienstag, 12.15–12.45 Uhr, im Chor der Kirche  
*Seelsorge-Angebot*

Jeden Mittwoch, 17–19 Uhr  
*Mittwoch-Mittag-Konzert auf dem Livestream*

Jeden Mittwoch, 12.15–12.45 Uhr  
*Taiji – Entspannung in Aktion mit Stefanie Lansche*

Jeden Donnerstag im Februar und März, 12.30–13 Uhr

### Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstr. 14, Basel  
Info unter [www.offenekirche.ch](http://www.offenekirche.ch)

### Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa, 10–19 Uhr; So, 12–19 Uhr  
Café-Bar: Di–Fr, 7–19 Uhr;  
Sa und So, 10–18 U

## Kloster Mariastein

*Aufgrund der Weisungen des Kantons Solothurn können wir bis auf Weiteres die Eucharistiefiern nicht öffentlich feiern.*

### Willkommen zum Chorgebet (bis auf Weiteres)

12.00 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo)  
15.00 Uhr Non (Mi bis Sa)  
18.00 Uhr Vesper  
20.00 Uhr Komplet (Sa Vigil)

### Stille Anbetung und eucharistischer Segen

Freitags 19.15 Uhr in der Josefskapelle.

### 22. Januar: Hochfest des Klosterpatrons Vinzenz

18.00 Uhr lateinische Vesper  
19.15 Uhr Stille Anbetung in der Josefskapelle mit eucharistischem Segen  
20.00 Uhr Komplet

### 29. Januar: Taizé-Gebet

20.00 Uhr Basilika, mit dem Pastoralraum Solothurnisches Leimental. Anmeldung nötig

### Vorschau

2. Februar Darstellung des Herrn: 9.00 Uhr Gottesdienst mit Kerzenssegnung  
3. Februar hl. Blasius: 14.30 Uhr Gottesdienst mit Blasiussegen (Monatswallfahrt)

*Änderungen vorbehalten.*

*Bei Redaktionsschluss war noch nicht klar, ob die Gottesdienste öffentlich gefeiert werden können. Das Chorgebet ist öffentlich. Es sind alle dazu eingeladen. Erkundigen Sie sich auf [www.kloster-mariastein.ch](http://www.kloster-mariastein.ch) oder 061 735 11 11 (Klosterpforte).*

Für Beichtgespräche stehen wir Ihnen während der Öffnungszeiten der Pforte zur Verfügung.

Die Basilika ist geöffnet von 10.00 Uhr bis nach der Komplet (ca. 20.15 Uhr); zulässige Höchstzahl 30 Personen.

Die Gnadenkapelle ist geöffnet von 8.00 bis 19.15 Uhr; im Innern beträgt die Höchstzahl 10 Personen.

*Es gilt für alle Örtlichkeiten des Klosters eine Maskenpflicht.*

### Benediktinerkloster, 4115 Mariastein

Gottesdienstzeiten: 061 735 11 01  
Andere Auskunft: 061 735 11 11  
Öffnungszeiten der Pforte:  
Werktags: 10.00–11.45 Uhr und 14.00–17.00 Uhr  
Sonn- und allg. Feiertage: 10.00–12.30 Uhr und 14.00–17.00 Uhr  
[info@kloster-mariastein.ch](mailto:info@kloster-mariastein.ch)  
[wallfahrt@kloster-mariastein.ch](mailto:wallfahrt@kloster-mariastein.ch)  
[www.kloster-mariastein.ch](http://www.kloster-mariastein.ch)

## Missão Católica de língua Portuguesa



### «Novo céu e nova terra» (Is 65,17)

Um tempo de descobertas e um tempo de criar tudo novo. Assim começamos um novo ano, o ano de 2021. Um ano de buscar ser mais cristão e ser mais humano com a humanidade, com a natureza e com o planeta.

Todos nos temos a capacidade de se renovar. Quando olhamos o céu azul independente das estações do ano, redescobrimos que somos chamados para ultrapassar a linha do horizonte, ascender e querer tocar o céu.

### Como esquecer o passado?

Começar um novo ano com todas as recordações do ano anterior parece impossível. Todo ano passado de 2020 foi cheio de diversos momentos difíceis, momentos desafiadores, momentos que nunca essa geração tinha vivido. O passado serve de ponte para o novo que vem. A experiência nos ajuda a atravessar as ondas do mar que se agita, mas que certamente alentará.

### Viver a profecia do Antigo Testamento

Para o início desse novo ano eu escolhi a mensagem vinda do antigo testamento. Essa mensagem pode nos ajudar a buscar novos caminhos de compreensão e de decisão para novas escolhas.

Eu acho fascinante a profecia de Isaías (Is 65,17), porque o profeta começa por escrever o céu e depois a terra. Nessa mensagem vem o distante primeiro e em seguida o próximo.

Todos nós temos a experiência de olhar as bases, o fundamento e depois seguir

olhando para o crescimento das obras. É assim quando construímos uma casa. Na natureza a semente cai na terra e depois os seus ramos seguem para o céu. Assim são as árvores frutíferas ou outros tipos de árvores.

Na profecia tudo é ao contrário, pois primeiro vem o céu e depois a terra. Essa troca tem um sentido. Essa profecia se fundamenta no genealogia do mundo. Assim começou tudo. O céu com as estrelas e os astros. E depois seguiu a terra com as diversas criações.

### A Estrela de Belém

No nascimento do Menino Jesus primeiro aparece no céu a estrela que guiou os reis e depois nasce o Filho de Deus. Primeiro os sinais do céu nos trazem a esperança.

Os sinais da terra naquele momento não transmitiam esperança. Assim podemos recordar que todas as portas se fecharam para José e Maria. Tudo na terra não simbolizavam a esperança, mas sim a insegurança. Do céu é que parte toda esperança. Dos céus surgem os cantos dos anjos.

A Profecia de Isaías nos recorda: acreditar nos céus, acreditar nos sonhos, acreditar na vida e acreditar na força que vem do alto e sim depois olhar para o fundamento e se renovar.

Novo ano e um céu totalmente azul, o azul da cor da paz em tua vida e nos teus planos. Que Deus seja essa sinal do alto que é inalcançável, mas Ele te enche de esperança e luz.

*José Oliveira, Diácono*

### MISSAS EM PORTUGUÊS

**Basel – St. Joseph – Amerbachstrasse 1**

1° 2° 3° e 4° Sábado 19.00

**Sissach – St. Josef – Felsenstrasse 16**

2° e 4° Domingo 9.00

### Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez  
Bruggerstr. 143, 5400 Baden  
Tel. 056 203 00 49  
[marquiano.petez@kathaargau.ch](mailto:marquiano.petez@kathaargau.ch)

### Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel  
Tel. 079 108 45 53  
[jose.oliveira@kathaargau.ch](mailto:jose.oliveira@kathaargau.ch)